

SVT-Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **101 (1994)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10. SVT-Kurs 1993/94

Die herausragenden Kombinationen von Textilmaterialien

am 15. 6. 1994 im Hotel Müller in Gersau SZ

Unter der souveränen Leitung von *Piero Buchli, Färberei Oberuzwil AG, Oberuzwil*, fand der letzte Kurs der Saison statt. Gekrönt war dieser 10. Kurs ebenfalls wieder mit einem Grossaufmarsch von Interessierten aus der ganzen Textil- und Bekleidungsindustrie. Der Vormittag war geprägt von vier Referaten über «Die Seide und ihre edlen Mischungen», «Kombinationen für Optik und Funktionalität im Bereiche der Zwirnerie», «Die ökologische Hochleistungsfaser Ramie» und «Innovationen mit der Naturfaser Baumwolle», unter spezieller Berücksichtigung der natürlich farbig gewachsenen Baumwolle.

Der Nachmittag fand seinen Höhepunkt in der Betriebsbesichtigung der *Firma Camenzind & Co, Gersau*, unter der fachkundigen Betreuung von *Walter Camenzind*, Geschäftsleitung Technik und den Betriebsleitern *K. Bettschart* und *O. Nigg*.

Die Seide und ihre edlen Mischungen

Den schwierigen Einstieg in die Tagung machte Theodor Beeler, Camenzind, mit dem Thema: Die Seide und ihre edlen Mischungen. Der Einstieg war gelungen. Zuerst hörten wir manch interessant-hintergründiges aus der Geschichte von Gersau, aus den besonders günstigen klimatischen Voraussetzungen dieses reizenden Städtchens und von seiner lustigen Bevölkerung. Wir erfuhren, dass eigentlich durch Sturheit oder aus mangelnder Weitsicht, dies weil die Bewilligung zum Färben von Seide in Schwyz abgelehnt wurde (offenbar gab es schon früher Beamte dieser Kategorie) im Jahre 1730 die Seide nach Gersau kam. Hier wurde die Bewilligung erteilt und daraus entwickelte sich ein Seidenstandort, der bald ein-

mal seine Netze in alle Welt auswerfen sollte.

In Gersau wird ausschliesslich Schappeseide versponnen. Aus Kostengründen beginnt man heute bei Kammzug. Alle anderen Tätigkeiten (Abkochen, Reissen, Kämmen) werden in den Herkunftsländern der Seide vorgenommen. Weltweit werden heute 700 000 t getrocknete Cocons produziert. Daraus werden 82 500 t Rohseide gewonnen. Von diesem Volumen laufen auch heute noch ca. 60% durch die Hände des Zürcher Seidenhandels. Gewann man früher aus 10 kg Cocon 1 kg reale Seide, so braucht es heute in China 8–9 kg. Die Japaner haben es verstanden, die Qualität der Züchtung so stark zu verbessern, dass sie für 1 kg reale Seide nur noch 5,5 kg Cocon benötigen. 85% des gesamten Produktionsvolumens bestehen bei Camenzind & Co. aus 100 % Seide.

Die edlen Mischungen mit Seide werden angeführt von der Qualität HE-CAM, die zu 70% aus langstapiger ägyptischer Giza-Baumwolle und zu 30% aus Seide besteht. Die Faserart und die Faserbeschaffenheit beider Naturfasern passen ideal zusammen. Die Seide fügt sich geschmeidig in die Struktur der Baumwolle ein und ergibt eine intime Vermischung. Auch verstärken spezielle Eigenschaften der einzelnen Fasern (Scheuerfestigkeit, Wasseraufnahmefähigkeit) die Gesamtqualität des Mischgarns. Baumwolle und Seide unterstützen sich gegenseitig in ihren Charakteren. Das gleiche trifft auch zu bei allen anderen Mischungen wie Kaschmir/Seide, Wolle/Seide, Leinen/Seide und Ramie/Seide.

Mit einer ganz besonderen Überraschung wartete *T. Beeler* am Ende seines Referates auf. Nicht nur dass er uns umfangreiches Anschauungsmaterial präsentierte. Nein, die grosse Überraschung war eine Holzkiste, gefüllt mit Maulbeerblättern, auf denen sich die Maulbeerspinnerraupen sichtlich wohlfühlten (*Bilder 1 und 2*). Für doch fast alle war dies der erste Kontakt mit einer Seidenraupe. Die Raupe, speziell für die SVT-Tagung organisiert, werden nun in einigen Tagen beginnen,



Bild 1: Theodor Beeler, Camenzind & Co. Gersau, und Piero Buchli mit den Maulbeerspinnern

ihren Cocon zu spinnen. Wir sind gespannt, vielleicht hören wir noch von ihnen.

Kombinationen für Optik und Funktionalität

Nahtlos ging es weiter mit *Jürg Wettstein, Wettstein AG, Dagmersellen*. Ein Zwirn-Feuerwerk, das auf uns nieder ging und uns mit der Zwirnerie immer vertrauter machte. Für jeden Teilnehmer hatte *J. Wettstein* 13 Zwirnsulen bereitgestellt, die er uns einerseits erläuterte, die uns andererseits die enorme Vielfalt der Zwirnerie verdeutlichten. Wir erfuhren, dass beim Zwirnen Garnmischungen ohne Einschränkungen möglich sind. Selbst mit Stahl- und Kupferdraht werden Zwirne hergestellt. Wir lernten Doppeldraht-, Doppel-mehrstufen-, Glatt-, Coretwist-, elastische-, Combi- oder Hybrid-, Ondé-, Bouclé-, Frotté-, Knoten-, Raupen-, Moulinézwirne und viele andere Zwirne mehr, kennen.

Eine weitere Spezialität ist der Hohlspindelzwirn. Hier befindet sich in der Mitte ein Kernfaden (z. B. Glasfilament, Aramid) der mit Baumwolle umhüllt wird. Aramid und Glas sind nicht torsions- und knickfest, durch das Einhüllen werden diese negativen Eigenschaften erheblich vermindert. Die absolute Spezialität stellte der letzte uns vorgelegte Zwirn dar, ein Effektwirn mit Mouliné-, Bouclé- und Knoteneffekten sowie einer leichten Flammierung.

Ökologische Hochleistungsfasern, was lehrt uns die Natur?

Stellvertretend für den durch eine Auslandsreise verhinderten *Joop. J. V. Colijn, Fritz Landolt AG, Näfels*, sprang aus dem gleichen Unternehmen *Roger Grossmann* in die Bresche. Die Firma Landolt beschäftigt 200 Personen, ist eine reine Auftragsspinnerei, die 200 verschiedene Qualitäten im Jahr verspinnt und eine Produktionsleistung von ca. 1000 t pro Jahr aufweist.

Von der *Fischer Dottikon AG, Dottikon*, hat man erst vor wenigen Monaten das gesamte Ramie-Programm übernommen. Fischer Dottikon bleibt jedoch

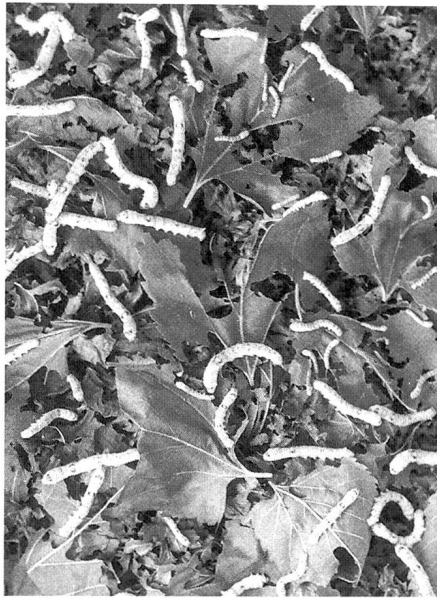


Bild 2: Die Maulbeerspinner ohne Prominenz

nach wie vor mit einer Beteiligung auf den Philippinen mit dem Ramieanbau sehr verbunden, so dass in bezug auf die Qualität vom Anbau auf den Philippinen bis zur Verspinnung in Näfels alles unter Schweizer Kontrolle bleibt.

Ramie ist eine Naturfaser, im Osten auch Chinesisches Leinen genannt, die sehr lang ist, hohl und sehr biegsam. Die Pflanze wird bis zu 2 Meter hoch und besteht fast ausschliesslich aus Cellulose. Die Pflanzen werden pro Jahr 3–6 mal genutzt und können jahrzehntelang auf dem gleichen Grund und Boden fortbestehen. Da die Pflanze sehr krankheitsresistent ist, benötigt man keine Schädlingsbekämpfungsmittel. Die Blätter der Pflanze werden an Tiere verfüttert, Mark und Rinde kann man als Dünger wiederverwenden.

Ramiefasern werden heute in fast allen Gebieten der Textil- und Bekleidungsindustrie eingesetzt, sei es in der Bekleidung, als Verbundwerkstoff, als Vliesstoff (Autohimmel), für Antriebsriemen, als Dichtungsgarn, für Schutzbekleidung, im technischen Bereich sowie Objektbereich (Stoffbezüge für Flugzeug-, Omnibussitze und Bürostühle).

Ramiefasern werden ausgesponnen im Bereich von Nm 0,5 bis Nm 36. Ramie ist im Vergleich zu Leinen billiger und jederzeit lieferbar. Es hat als gefärbtes Garn einen schöneren Ausfall,

es glänzt, ist angenehmer, fühlt sich feiner an und ist lebendiger als Leinen. Ramie lässt sich mit vielen anderen Garnen mischen und verstärkt dadurch seine positiven Eigenschaften. Ramie hat die höchste Reissfestigkeit aller bekannten Rohstoffe. Der einzige Nachteil von Ramie ist der geringe Bekanntheitsgrad. Tun wir unseren Beitrag dazu, um dieses ökologische Hochleistungsgarn salonfähig zu machen. Auch hier wurde der Vortrag unterstützt mit einem umfangreichen, sehr informativen Anschauungsmaterial, bis hin zum Käsetuch aus Ramie.

Innovationen mit der Naturfaser Baumwolle – Anwendungsmöglichkeiten

Ernst Ehrismann, Boller Winkler AG, Turbenthal, gelang es, die Zuhörer auch im letzten Referat vor der Mittagspause zu faszinieren. Ein Baumwolliger mit Leib und Seele brachte uns die naturgewachsene Baumwolle so nahe, dass wohl jeder Lust zur weiteren Verwendung empfunden haben musste. Bei der Baumwolle unterscheiden wir heute vier Kategorien:

a) die normale Baumwolle

ist immer noch diejenige Baumwolle, die weltweit gesehen am stärksten vertreten ist. In den USA wird heute der Anbau überwacht, die Chemie vernünftig eingesetzt. Dies ist leider noch in vielen anderen Anbaugebieten nicht der Fall. Billigimporte, die dazu noch unkontrolliert gefärbt werden, sollten eigentlich bei unserem Umweltbewusstsein keine Verkaufschancen mehr haben. Doch zu unser aller Nachteil und zu unseren Lasten gelangen diese nach wie vor noch ungebremsst auf unsere Ladentische. Hier wäre in unser aller Interesse endlich eine drastische Kehrtwendung nötig. Die normale Baumwolle ist überall einsetzbar, und sie kostet pro kg Fr. 2.60.

b) Die handgepflückte Baumwolle

gibt es seit jeher und wird es auch in Zukunft geben. Aus wirtschaftlichen

Fortsetzung auf Seite 37

SVT Weiterbildungskurse 1994

Kurs 11

Weg durch die textile Kette

Organisation:

SVT, Dorothea Wespi, 8800 Thalwil

Leitung: Dorothea Wespi

Ort: Schweiz. Textil- Bekleidungs- und Modefachschule, Wasserwerkstrasse 119, 8037 Zürich

Tag: Mittwoch, 2. November 1994, 09.30 bis 16.30 Uhr

Programm:

1. Einführung durch Film
2. Die Faser
 - natürliche und synthetische Rohstoffe
3. Textile Flächen
 - Herstellung und Verwendung als Webware, Maschenstoffe, Vliesstoffe und Teppiche
- Gemeinsames Mittagessen
4. Veredlung
 - Was heisst Veredlung und wo liegt der Unterschied zwischen den Behandlungen?
5. Mode, Schnitt und Produktion
 - zwei versierte Fachfrauen berichten vom letzten Produktionsglied der Kette
6. Zusammenfassende Eindrücke eines Produzenten und Exporteurs aus der Praxis

Referenten:

Erfahrene, kompetente Fachlehrer der STF und Führungskräfte aus der Praxis

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/SVCC/IFWS Fr. 220.–
Nichtmitglieder Fr. 270.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:

Fachschullehrer/Innen,
Sachbearbeiter/Innen,
Verkaufspersonal,
Nachwuchs aus Handel und Industrie

Anmeldeschluss:

Mittwoch, 19. Oktober 1994

Besonderes:

Unterlagen «Fachwissen Textil und Bekleidung» können am Ende des Kurstages zum Selbstkostenpreis bezogen werden.

Kurs 12

Mode und Ökologie

Organisation:

SVT, Piero Buchli, 9240 Uzwil

Leitung: Piero Buchli

Ort: Hotel Zofingen, 4800 Zofingen

Tag: Mittwoch, 30. November 1994 9.30 bis 16.30 Uhr

Programm:

- Mode und Ökologie, Eröffnungsreferat
Herr G. Horstmann, Head of Industry Service, Ciba-Geigy, Basel
- Von Lagerfeld zum Lagerfeuer – das Abenteuer Ökologie in der Mode
Frau C. Kummer, Geschäftsführerin Schweizer Textil- und Mode-Institut, Zürich
- Textilien und Gesundheit

Herr R. Freitag, Geschäftsleitung Testex AG, Zürich

- Ökologische Baumwolle für moderne Mode
Herr E. Ehrismann, Verkaufsleiter Garne, Boller-Winkler AG, Turbenthal
- Umweltfreundliche Produktion aus der Sicht der Textilveredlung
Herr H. Gutsell, stv. Direktor, Cilander AG, Herisau
- Ökologie in der Praxis, Calida und die Umwelt
Herr A. Steger, Umweltbeauftragter, Calida AG, Sursee
- Auf dem Weg zur ökologischen Mode
Herr C. Landau, Umweltkoordinator, Jelmoli S.A.
- Erfahrungen mit ökolog. Textilien
Herr E. Schütz, HESS NATUR, Geschäftsführer Schweiz

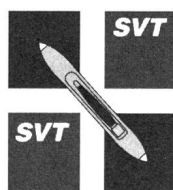
Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/SVCC/IFWS Fr. 180.–
Nichtmitglieder Fr. 230.–
Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum: Interessierte aus allen Sparten der Mode, der Textilindustrie, des Textilhandels sowie Lehrbeauftragte textiler Richtung

Anmeldeschluss:

Mittwoch, 16. November 1994



**Weiterbildung
macht mehr
aus Ihnen!**

Bitte
frankieren

SVT
Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten
Wasserwerkstrasse 119
8037 Zürich

Fortsetzung von Seite 35

Gründen wird sie handgepflückt. Auch hier gibt es weisse und schwarze Schafe, d. h. Farmer, die Chemie einsetzen und mehr oder weniger pfleglich damit umgehen. Lediglich die Entlaubung fällt weg und damit der für die Entlaubung vorgesehene Chemieeinsatz. Stoffe aus handgepflückter Baumwolle sind vor allem dort vorzuziehen, wo der Stoff direkt mit dem Körper in Berührung kommt. Das kg kostet hier Fr. 3.–.

c) Biologisch angebaute Baumwolle

Der Anbau erfolgt auf biologischer Basis. Es wird ohne Dünge- und Entlaubungsmittel gearbeitet. Die Weiterverarbeitung wird ebenso kontrolliert wie der Anbau. Diese Baumwolle wächst ganz im Sinne des Umweltschutzes, man sollte hier jedoch auch dafür Sorge tragen, dass die anschliessende Ausrüstung ökologisch sauber ist und die Verpackung ebenfalls diesen Kriterien standhält. Diese Baumwolle ist zum Preis von Fr. 6.– / kg zu haben.

d) Farblich gewachsene Baumwolle

Bekannt wurde diese Baumwolle durch die amerikanische Forscherin Sally Fox, einer Forscherin, die sich vor allem mit der Insektenbekämpfung be-

fasste. Sie war es, die ein Naturphänomen der Baumwolle wieder entdeckt und zurück ins Bewusstsein der Textilindustrie gebracht hat.

Früher wuchs die Baumwolle in den drei Farben: *écru*, braun und grün. Um eine möglichst schöne und gleichmässige, auch in der Farbe, Faser zu bekommen, wurden die braune und grüne Baumwolle eliminiert, sie gerieten in Vergessenheit. Heute gehen wir wieder in der umgekehrten Richtung, wir forcieren den Anbau dieser Baumwollfarben. Die farblich gewachsene Baumwolle hat nur sehr kurze Fasern (normale Baumwolle 28–30 mm, braune Baumwolle 22–23 mm, grüne Baumwolle 20 mm) und lässt sich bislang nur in bestimmten Nummern ausspinnen. Versuche laufen jedoch, um ein feineres Garn herstellen zu können, das dann auch in der Unterwäsche Verwendung finden soll.

Beim Waschen werden die Farben der farbigen Baumwolle bis zu einem bestimmten Punkt von Wäsche zu Wäsche intensiver. Bei Verwendung von Bleichmitteln wird die Baumwolle weiss. Die Farbqualität ist bei der braunen Baumwolle besser als bei der grünen. Die braune Baumwolle ist wesentlich flammhemmender als die normale Baumwolle. Das Einsatzgebiet ist heute schon sehr vielfältig, in der DOB ge-

nauso wie in der Bett- und Tischwäsche. Die uns von E. Ehrismann mitgebrachten Muster, vom Garn bis zum fertigen Textil, liessen so manchen über die Schönheit des Materials staunen (Bild 3). Leider ist die breite Öffentlichkeit über diese Baumwolle noch viel zu wenig informiert.

Der Preis übrigens, er liegt bei Fr. 17.–/kg. Er garantiert jedoch nicht dafür, dass die farbige Baumwolle auch biologisch angebaut wird. Sie entsteht erst zum Teil unter ökologischen Aspekten.

Die Betriebsbesichtigung

In seiner humorvollen Einführung stellte Walter Camenzind, Camenzind & Co., zur Wahl einen Mittagsschlaf am See unter einem Kastanienbaum oder eine Besichtigung seines Unternehmens. Es waren alle dabei, bei der Besichtigung natürlich und keiner hat es bereut. Eingeeengt zwischen See und Bergen liegt der Betrieb, auf vier Stockwerke verteilt. Im Betrieb selbst wird ein sinnvoller Kompromiss zwischen Automatisierung, Rationalisierung und Spezialisierung angestrebt. Begonnen wird im 4. Stock mit den Seidenkammzügen. Jede Partie durchläuft zwei bis drei Vorpässen, eine Kammpassage und eine Nachkämmungspassage. Kurzfasern und Nissen werden entfernt, die Fasern parallelisiert, bzw. mit anderen Materialien wie Kaschmir, Baumwolle, Wolle, Ramie gemischt. Diese homogene Durchmischung wird auf dem Flyer zum Vorgarn und in der Ringspinnerei zum Endgarn (bis Nm 200/1) ausgespinnen. Das Copsgarn wird gedämpft, dadurch wird die Drehung stabilisiert. Anschliessend wird das Garn elektronisch gereinigt.

Für die Strickerei und zur Verbesserung der Laufeigenschaften wird das Garn noch zusätzlich paraffiniert. Ein Teil des Garnes wird im Hause gewirnt, konventionell zwei- bis dreifach. Der Zwirn wird zur Stabilitätsverbesserung gedämpft und anschliessend noch gesengt. Das gibt einen besonderen Glanz. Auch der Zwirn wird elektronisch gereinigt, für die Strickerei paraffiniert bevor er das Haus verlässt.

RW

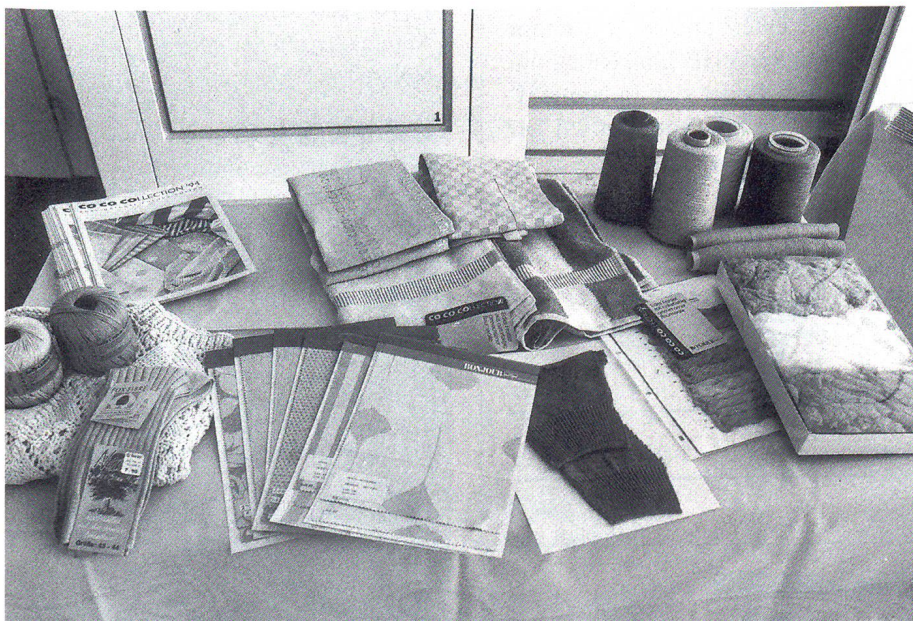


Bild 3: Textilien aus natürlich gewachsener Baumwolle von Boller Winkler

Fotos: Roger Bürgler

Der Vorstand des SVT begrüsst folgende neue Mitglieder bzw. Abonnenten der Fachschrift *mittex*

Ferri Renato, 9030 St. Josefen
 Kneringer Remo Philipp, 8707 Uetikon am See
 Kübler Marianne, 8610 Uster
 Moosbrugger Franz Xaver, A-6850 Dornbirn
 Nardone Claudio, 8966 Oberwil-Lieli
 Weidinger Robert S., 8645 Jona

Senioren-Exkursion

Die Tradition der Exkursionen für unsere SVT-Senioren wird weitergeführt:

Am Donnerstag, 10. November 1994, besuchen wir die Porzellanfabrik Langenthal in Langenthal.

Programm:

09.15 Uhr Besammlung beim Portier der Porzellanfabrik
 09.30 Uhr Besichtigung der Porzellanfabrik (ca. 2 Std.)
 11.30 Uhr Weiterfahrt nach Gutenberg
 12.00 Uhr Mittagessen im Restaurant Bad Gutenberg

Kosten pro Person (trockenes Gedeck): ca. Fr. 27.–

Anreise:

Mit dem PW bestehen Parkierungsmöglichkeiten auf dem Fabrikareal – der Portier wird Sie einweisen.

Mit der SBB: Von Bern um 08.24 Uhr und von Olten um 08.31 Uhr im Bahnhof Langenthal eintreffend. Anschliessend mit der VHB Langenthal um 08.33 Uhr nach Langenthal Süd. Diese Haltestelle befindet sich in unmittelbarer Nähe der Porzellanfabrik (Ankunft um 08.37 Uhr). Von Huttwil her sind Sie um 09.18 Uhr in Langenthal Süd.



Anmeldung zur Senioren-Exkursion bis zum 30. September 1994 an:
 SVT-Sekretariat, Wasserwerkstr. 119, 8037 Zürich

Name: _____ Vorname: _____

Begleitperson: _____

Anreise per ☐ Bahn ☐ Auto

Urs Herzig (Exkursionen)

Impressum

Herausgeber
Schweizerische Vereinigung von
Textilfachleuten (SVT) Zürich
 Wasserwerkstrasse 119,
 8037 Zürich
 Telefon 01 - 362 06 68
 Telefax 01 - 361 14 19
 Postcheck 80 - 7280

gleichzeitig:

Organ der Internationalen
Föderation von Wirkerei- und
Strickerei-Fachleuten,
Landessektion Schweiz

Redaktion

Dr. Roland Seidl, Chefredaktor (RS)
 Edda Walraf (EW)
 Dr. Rüdiger Walter (RW)
 weitere Mitarbeiter:
 Martina Reims, Köln, Bereich Mode
 Helmut Schlotterer, Reutlingen

Redaktionsadresse

Redaktion *mittex*
 c/o STF
 Ebnaterstrasse 5
 CH-9630 Wattwil
 Telefon 0041 74 72661
 Telefax 0041 74 76593

Redaktionsschluss

10. des Vormonats

Abonnement, Adressänderungen

Administration der *mittex*
 Sekretariat SVT

Abonnementspreise

Für die Schweiz: jährlich Fr. 42.–
 Für das Ausland: jährlich Fr. 54.–

Inserate

Neue Adresse:

Regula Buff
 Mattenstrasse 4
 4900 Langenthal
 Tel. 063 - 22 75 61
 Fax 063 - 22 84 05

Inseratenschluss:

1. des Erscheinungsmonats

Druck Satz Litho

Sticher Printing AG, Reusseggstr. 9,
 6002 Luzern